

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 15. 12. 2010

www.gralsmacht.com

464. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (LII)

(Ich schließe an Artikel 463 an.)

Bevor ich mit Anne Frank und mit dem, was in Zusammenhang mit ihrer Persönlichkeit kursiert, fortfahre, möchte ich Rainer Maria Rilke zu Wort kommen lassen²:

Das Mädchen und die Frau, in ihrer neuen, eigenen Entfaltung, werden nur vorübergehend Nachahmer männlicher Unart und Art und Wiederholer männlicher Berufe sein. Nach der Unsicherheit solcher Übergänge wird sich zeigen, dass die Frauen durch die Fülle und den Wechsel jener (oft lächerlichen) Verkleidungen nur gegangen sind, um ihr eigenstes Wesen von den entstellenden Einflüssen des andern Geschlechtes zu reinigen.



(Anne Frank, 1929-1945)



(Sulamith Wülfig, *Das junge Mädchen*)

Dieses in Schmerzen und Erniedrigungen angetragene Menschentum der Frau wird dann, wenn sie die Konventionen der Nur-Weiblichkeit in den Verwandlungen ihres äußeren Standes abgestreift haben wird, zutage treten, und die Männer, die es heute noch nicht kommen fühlen, werden davon überrascht und geschlagen werden.

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Hinweis bekam ich

Eines Tages wird das Mädchen da sein und die Frau, deren Natur nicht mehr nur einen Gegensatz zum Männlichen bedeuten wird, sondern etwas für sich, etwas, wobei man an keine Ergänzung und Grenze denkt, nur an Leben und Dasein: der weibliche Mensch. Dieser Fortschritt wird das Liebe-Erleben, das jetzt voll Irrung ist (sehr gegen den Willen der überholten Männer zunächst) verwandeln, von Grund aus verändern, zu einer Beziehung umbilden, die von Mensch zu Mensch gemeint ist nicht mehr von Mann zu Weib. Und diese menschlichere Liebe (die unendlich rücksichtsvoll und leise, und gut und klar in Binden und Lösung sich vollziehen wird) wird jener ähneln, die wir ringend und mühsam vorbereiten, der Liebe, die darin besteht, dass zwei Einsamkeiten einander schützen, grenzen und grüßen.

Rainer Maria Rilke

*

*

*

Olaf Rose schreibt weiter zum Thema „Tagebuch der Anne Frank“³:

Am 24. März 1977 empfing Otto Frank in seinem Hause bei Basel den französischen Historiker Prof. Robert Faurisson, der die Echtheit des >Tagebuches< bestritten hatte. Dieser legte dem Vater der Autorin eine Reihe von historischen und technischen Ungereimtheiten vor. Angeblich hätten die Untergetauchten im Hinterhaus tagsüber peinlich das Verursachen jeglichen Lärms vermeiden müssen. Sie seien umhergeschlichen, hätten kaum husten, noch das WC benutzen dürfen, da die Mauern so dünn gewesen seien und jedes Geräusch den Argwohn des Publikums im Laden des Vorderhauses hätten wecken können. Dennoch »dröhnt bei den Eingeschlossenen tagtäglich der Staubsauger, rasselt der Wecker, werkeln Tischler, erklingt das Radio; werden Türen geknallt, wird donnernd gelacht, gestritten, geschrieben, geheult, getöst. Und das nicht nur an den Wochenenden, wenn das Vorderhaus leer ist.«⁴

Auf diese zahlreichen Widersprüche angesprochen, erwiderte Otto Frank dem französischen Historiker: »Herr Faurisson, Sie haben theoretisch und wissenschaftlich recht, und ich stimme Ihnen 100%ig bei. ... Was Sie mir angaben, war tatsächlich unmöglich. Aber in der Praxis haben sich die Dinge so abgespielt.«⁵

Durch diese Ungereimtheiten bestärkt, vertrat im Sommer der Hamburger Rentner Ernst Römer die Auffassung, das Tagebuch sei eine Fälschung. »Und wie viele andere seiner Gesinnungsgenossen landet von Otto Frank angezeigt, vor Gericht. Auch Römers erste Instanz verlief nicht anders als aus den früheren Fällen gewohnt (Geldstrafe) (...)

(Römers zweite Instanz brachte eine Überraschung:) Um das Entstehungsdatum des Anne Frank-Werks absichern zu lassen, hatte das Hamburger Landgericht das Bundeskriminalamt (BKA) eingeschaltet.«⁶

Weigerte sich Otto Frank noch 1978, die Tagebücher seiner Tochter durch das weltweit renommierte Londoner Institut Heymer & Cox kostenlos überprüfen zu lassen,⁷ gewährte er den Sachverständigen des BKA in der Schweiz Einsicht. »Überraschendes Ergebnis: Ein Teil der ins Original geschriebenen Einfügungen, die bislang stets als schriftgleich mit dem übrigen Text galten sind mit Kugelschreiberpaste geschrieben, entstammen also der Zeit nach

³ Im *Großen Wendig* 2, S. 371-377, Ausgabe 2006

⁴ Unter Anmerkung 7 steht: ebenda, S. 23

⁵ Unter Anmerkung 8 steht: ebenda

⁶ Unter Anmerkung 9 steht: »Blaue Paste«, in: *Der Spiegel*, Nr. 41, 6. 10. 1980, S. 121.

⁷ Unter Anmerkung 10 steht: Er war vielleicht schon vorgewarnt, denn dort waren bereits die *Mussolini*-Tagebücher als Fälschungen entlarvt worden.

1951 – Einführungsjahr des Kugelschreibers«, mußte 1980 in einem Bericht über den Prozeß selbst das Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ einräumen.⁸



(Otto Frank, 1889-1980)

Das Gutachten erlaubte noch weitergehende Schlußfolgerungen, legte sogar nahe, »daß sämtliche Aufzeichnungen erst nach 1950 angefertigt wurden, mithin das >Tagebuch< insgesamt nicht authentisch ist«⁹² (...)

Nach Bekanntwerden dieses Gutachtens platzten in der Bundesrepublik Deutschland in der Folgezeit gleich mehrere Prozesse gegen Angeklagte, die Echtheit der Tagebücher in Frage stellten. Otto Frank starb wenige Monate später. Im Nachtrag zur dritten Auflage seiner „Vergangenheitsbewältigung“ stellte Armin Mohler erleichtert fest: »Einer der großen Mythen der Vergangenheitsbewältigung ist zusammengebrochen: der um das Tagebuch Anne Frank. Die Kenner wußten schon lange, daß da etwas nicht stimmt. Der „Spiegel“ vom 6. 10. 1980 hat in einem ausführlichen Artikel die Katz dem Sack gelassen ...«¹⁰ (...)

Anne Frank, war ein Kind mit einem tragischen Kriegsschicksal¹¹, das sie mit Millionen anderer Kinder vieler Nationen geteilt hat; insbesondere zionistisch¹² jüdische Kreise legen heute auf die Authentizität der Tagebücher keinen gesteigerten Wert mehr, da Anne Frank ihnen zu >universalistisch<, also zu wenig >jüdisch< ist. (...)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: www.youtube.com

Pogorelich Plays Scarlatti¹³

⁸ Unter Anmerkung 11 steht: *Der Spiegel*, aaO. (Anm. 9)

⁹ Unter Anmerkung 12 steht: ebenda

¹⁰ Unter Anmerkung 17 steht: Armin Mohler, *Vergangenheitsbewältigung*, Sinus, Krefeld ... 1980 S. 123 ders., *Der Nasenring*, Langen Müller, München 1996, S. 254 f.

¹¹ Über die Hintergründe des Zweiten Weltkrieges siehe Artikel 220, 223, 224, 225, 227, 228, 229, 230, 234, 293, 294, 323, 324, 325, 335, 336, 338, 339, 361, 362, 363, 364 (usw.)

¹² Man beachte: „zionistisch“ ist mit „jüdisch“ nicht gleichzusetzen. Es gibt Juden, die gegen den Zionismus sind (z.B. Israel Shahak).

¹³ <http://www.youtube.com/watch?v=wpu8V1WaYEM&feature=related>



(Sulamith Wülfing, *Das Geschöpf*)